

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm: Die Begräbnisse (1764)

1 Steige hinab, o eremitische Seele,
2 Unter den Staub des dich erwartenden Grabs.
3 Scheue du nicht den schwarzen entsetzlichen Anblick
4 Jm dunklem Schattenreich.

5 Seyd mir gegrüßt, ihr Monumeute des Schre-
6 Vor euch erbebt nur die unmännliche Seele,
7 Welche, noch nie dem Gegenwärtgen entrissen,
8 Stets an dem Staube klebt.

9 Schauernd steh ich — Tief in die traurende Stille
10 Sind sie verhüllt, des Todes öde Gefilde!
11 Auf das Gebein, vor seiner Zerstörung gefürchtet,
12 Tritt des Geringern Fuß.

13 Siehe! wie prahlt in der betrügrischen Innschrift
14 Vornehmer Grab. Jm stillen Schatten des Ahorns
15 Ruht, ungerühmt vom panegyrischen Marmor,
16 Des Weisen Aschenkrug.

17 Mich auch empfängt einst eine der schauernden
18 Wenn sich mein Haupt, gleich einer sterbenden Rose,
19 Welcher der Nordwind Unschuld und Purpur geraubet,
20 In dunkle Schatten neigt.

21 Hier oder da wird mein Gebeine dann schlafen.
22 Glücklich, wenn noch in Thränen die zärtliche Freund-
23 Um mich sich härmst, und meine verlaßne Geliebte
24 Um mich geklaget hat.

25 Ruhet dann sanft, o ihr entschlafnen Gebeine!
26 Moder und Staub wird euch nur herrlicher machen.
27 Herrlicher noch sollt ihr die zärtlichen Freunde,

28 Und die Geliebte sehn!

(Textopus: Die Begräbnisse. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21118>)